

E-Mail: info@CuxOnline.de

Cuxhavener Nachrichten

 Kaemmere
 Telefon (0
 Telefax (0

... immer bestens informiert !!!

Kontakt

Stadtplan

CN-Direkt

Aktuelle Nachrichten
 Die Redaktion
 Verlagsobjekte
 Leserservice
 Rückblick
 Cuxhaven Journal
 Strandgut
 CN-Spezi@l
 Leserbriefe
 Grußbrücke
[Impressum](#)

Suchen & Finden

Cux-Navigator

Online-Treff

Chat
 Cux-Forum
 Fernleser
 Gästebuch
 Link zu uns...

Service

CuxTIPPS
 Fisch & Co
 Mitfahrzentrale
 Seminar-Shop
 Kinoprogramm
 Webcams
 Stadtplan

CN-Extra

"Meinck-Tours"

Von Monkey Mia zum Ningaloo Reef Mit dem Pkw durch Australien - Teil 6



In Monkey Mia blieben wir dann eineinhalb Tage, ehe wir wieder aufbrachen. Das Wetter war ziemlich warm und sonnig, und der Gegenwind kam uns teilweise so vor, wie eine heiße Brise aus einem Haarföhn.

Von Monkey Mia aus fuhren wir dann in den ca. 30 km entfernten Francois Peron Nationalpark. Dort sollte es auf den sandigen Wegen des Park Thorny Devils zu sehen geben. Allerdings war die Fahrt in das 5 km entfernte Visitors Center schon etwas abenteuerlich, da wir teilweise durch sehr sandige Abschnitte fahren mussten. Im Park wollten wir dann auf unsere Fahrräder umsteigen und die Gegend dann so erkunden. Dazu mussten wir den gesamten Kofferraum ausräumen, um an die Räder zu kommen, anschließend die Räder zusammenbauen und dann wieder unseren ganzen restlichen Kram verstauen - das alles natürlich in der prallen Sonne bei ca. 40°C.

Nachdem wir dann alles zusammengebastelt hatten, fuhren wir voller Erwartungen mit unseren Fahrrädern los, kamen allerdings nicht weit, da die Wege einfach zu sandig waren. Also musste nach ca. 20 Min. alles wieder im Auto verstaut werden. Was für ein Akt!

Als wir alles wieder verstaut hatten, fuhren wir dann (endlich) wieder los. Die Landschaft war äußerst schön und teilweise sah man von der Strasse aus die Küste mit ihren türkisblauem Wasser. Sobald man allerdings ausstieg, wurde man von tausenden Fliegen umringt, die in alle Öffnungen des Gesichtes krochen. Viele Touristen liefen daher mit einem Gesichtsmaske rum, die die nervigen Insekten auf Distanz hielt.

Am Overlander Roadhouse bogen wir dann wieder auf den North West Coastal Highway ab und fuhren Richtung Norden. In Carnarvon deckten wir uns dann noch mit Lebensmitteln ein, da wir für den nächsten Nationalparkaufenthalt relativ unabhängig sein mussten.

Nach ca. 360 Km erreichten wir dann den Ort Exmouth und mit ihm die Einfahrt in eines der Highlights in Westaustralien, dem Ningaloo Marine Park. Der Park beherbergt das Ningaloo Reef, das, anders als das Great Barrier Reef, vom Strand aus zu erschorchneln ist. Das Riff hat eine Länge von 260 km und beherbergt 500 verschiedene Fisch- und 220 verschiedene Korallenarten.

Einer der bekanntesten Besucher des Marine Parks ist der Walhai, der im März in die Nähe des Riffes kommt. Eigentlich wollte ich mit ihm tauchen gehen, allerdings verwarf ich das Unternehmen ganz schnell wieder als ich die Preise für die "exklusiven" Tauchtouren sah!

Das Beste am Park ist auch, dass man auf so genannten Bushcampgrounds direkt am Strand zelten kann. Allerdings gibt es dort außer einem Plumpsklo gar nichts, und die nächste (natürlich teure) Stadt, Exmouth, ist 45 Kilometer entfernt.

Artikelsuche: Bitte geben Sie ein Suchwort ein

Angezeigte Treffer auf der

Folgeseite: <http://www>

Anfrage senden

Frage der Woche:

Für die CN wünsche ich mir mehr...

Reportagen	(35)
Kommentare	(7)
Glossen	(14)
Interviews	(11)

F.d.W.-Archiv

Cux-Navigator

Ihr regionaler Internet-Führer für das Cuxland.

Von A wie Automobile bis Z wie Zahnmedizin.

In der aktuellen Printausgabe der Cuxhavener Nachrichten lesen Sie außerdem...

... wie Kindergarten-Kinder an den Computer herangeführt werden
 ... dass die Rot-Weiss-Basketballer die Lizenz für 2. Liga beantragt haben
 ... welches Cuxhavener Hotel jetzt den fünften Stern erhielt

Den Zeltplatz erreichten wir ziemlich früh, und hatten das Glück unser Zelt auf dem schattigsten Platz des ganzen Parks aufstellen zu können, natürlich mit Blick auf das türkisblaue Wasser. Anschließend ging es dann in das kühle Nass um die Unterwasserwelt zu erkunden. Die Sicht betrug so um die 8-10 Meter und es wimmelte nur so von bunten Fischen und Korallen. Das Wasser war mit um die 23°C relativ angenehm.

Manchmal konnte man vom Strand aus große Rochen oder Fischschwärme sehen, die im seichten Wasser des Ufers schwammen. Das Unterwassergehäuse für meine Kamera leistete gute Dienste und die verschossenen Rollen an Film wurden immer mehr.

Noch am gleichen Tag stellte dann ein englisches Pärchen neben uns ihr Zelt auf. Wir verstanden uns auf Anhieb und ich ging öfters mit Graham schnorcheln, ehe wir auf die Idee kamen, in dem Riff auch fischen zu gehen. Natürlich war das in bestimmten Gebieten des Parks erlaubt! Zum Glück auch an unserem Strandabschnitt. Also nahmen wir eine Handspule mit Angelhaken mit, an der wir den Köder befestigten.

Nach einer Weile hatten wir die richtige Technik gefunden und zogen einen Fisch aus dem Wasser. Dieser wurde natürlich abends gleich gegessen, mundete vorzüglich und machte Hunger auf mehr. Am nächsten Tag ging es dann wieder auf die Jagd. Allerdings hatte wir weniger Glück, da sich der (große und wahrscheinlich äußerst leckere) Fisch durch die Leine biss. Als wir dann wieder alles vorbereitet hatten und voller Erwartung ins Wasser stiegen, wurden wir dann von Riffhaien "umzingelt", so das wir unser Unternehmen aufgaben und vom Strand aus mit einer normalen Angel unser Glück versuchten. Natürlich gingen wir leer aus, so dass wieder Nudeln mit Tomatensauce als Abendessen angesagt waren.

Die anderen Strandabschnitte des Parks wurden auch erkundet, allerdings waren wir uns einig, dass unser Strand, auch vom Schnorcheln aus gesehen, der Beste war.

Nach 5 Tagen und über 6 verschossenen Rollen Film brachen ich und Sandy gemeinsam wieder auf, um zusammen mit Graham und Sarah die Westküste Australiens weiter zu erkunden. Was wir dann für Abenteuer erlebten, lest ihr in einer anderen Geschichte...